



RUTH BERGER DER SEELENARZT

KINDLER 2010 • 462 SEITEN • 19,95 • AB 16

Im Mai 1853 wird Pauline Frank in Doktor Heinrich Hoffmanns Anstalt für Irre und Epileptische eingeliefert. Sie hört immer wieder Stimmen – Stimmen, von denen sie sicher ist, dass sie von entfernten Verwandten stammen, die sie verfolgen; „Mörderin“, „Versteck dich, dummes Ding“, „Du bist Schuld“ – immer wieder dringen diese Worte in ihr Bewusstsein und entfremden ihren Körper von ihr, den sie als ihren eigenen sogar leugnet, so als hätte man sie „vertauscht“.

Für Dr. Hoffmann sind diese Indizien eindeutig; er diagnostiziert eine „Melancholie mit fixem Wahn“, die er mit den verschiedensten, altbewährten Therapien zu beheben versucht: Blasenpflaster, Zwangsjacke und kalte Bäder. Aber keine dieser Vorgehensweisen schlägt bei der Patientin an.

Als Pauline sich nach einigen Tagen etwas beruhigt hat und einen klareren Gedanken fassen kann, wagt sie es, dem Doktor etwas anzuvertrauen – es ist eines ihrer düstersten Geheimnisse, das ihr Leben schlagartig veränderte.

Verschrien als „eine, der man keinen Glauben schenken darf“, entschließt sich Heinrich, Pauline bei der Überwindung ihrer fantastischen Stimmen zu helfen, dazu er bricht seine ärztliche Schweigepflicht und begibt sich zum Bruder der Kranken – Theo Franck-Passavant. Doch anstatt ihr zu helfen, verschlimmert er mit diesem Besuch die Situation für seine Patientin zunehmend. Heinrich bemerkt, dass an der Geschichte mehr dran zu sein scheint, als er zunächst geglaubt hat. Die Parallelen, die er schon sehr bald zwischen dem Leben der Patientin Frank und seinem eigenen ziehen kann, haben ihre Wurzeln bereits in seiner Kindheit: Vierzig Jahre zuvor, als Frankfurt noch unter französischer Herrschaft stand, wurde Heinrich geboren. Sein Vater glaubte kaum, dass das schwache Kind ein paar Jahre überleben würde, was sich jedoch nicht bewahrheitete. Man stellte allerdings bald fest, dass der Junge ein sehr zappeliges und unruhiges Kind war, das in der Schule nicht sonderlich begabt war. Einmal sitzen geblieben und mit einer Tendenz für Jugendstreiche, schaffte er doch noch seinen Abschluss. Seine Abiturfeier mündete dann darin, mit seinen Freunden Hetchel, Beer und Körner Hanfseile am Gerüst des zu errichtenden Waisenhauses zu lösen.

Wie es passieren musste, stürzte am folgenden Tag einer der Arbeiter vom Gerüst und es war niemand anders als der Polier Paul Franck, der Vater Paulines. Mit der Mitschuld am Tod des Herrn Franck beladen, setzt Heinrich nun alles daran Pauline wieder ein ganz normales Leben zu ermöglichen.

In den Tiefen der Vergangenheit angesetzt wird Paulines Lebensgeschichte erzählt, die als eine von ihrer Mutter verstoßene Waise ihr Leben alleine im Waisenhaus fristen musste. Als sie dann alt genug war um arbeiten zu gehen, schickt man Pauline als Hausmädchen zu einem Herrn Varrentrapp, bei dem sie es nicht lange aushält und sich auf eigene Faust eine neue Arbeitsstelle sucht – ein sehr sonderbarer Werdegang für eine Waise ohne Stand und Geld. Kurz darauf findet

Pauline Einstellung bei einer wohlhabenden Familie, der Tabakdynastie Dürlemann, bei deren Sohn sie später sogar Kindermädchen wird und wo sich ein starkes freundschaftliches Verhältnis zwischen ihr dem kleinen „Fritzi“ Dürlemann entwickelt. Nach einem Intrigenspiel in der Familie, mit dem Barbette Dürlemann – die Arbeitgeberin Paulines – in einem Sanatorium landet, hält auch Pauline nichts mehr bei Herr Dürlemann und seiner neuen Verlobten, obwohl ihr der kleine Fritzi sehr ans Herz gewachsen ist. Nachdem Pauline nun rausgefunden hat, dass auch die Gastronomie nicht ihr Arbeitsgebiet ist, findet sie schließlich Einstellung im Textilhandel, genauer: in dem Textilgeschäft Reuter. Dort lernt sie kurze Zeit später Theo Passavant kennen, in den sie sich unsterblich verliebt. Was sie noch nicht ahnt, ist, dass Theo ihr Bruder ist und noch ganz andere Pläne mit Pauline hegt. Einer dieser Pläne betrifft den kleinen Fritzi Dürlemann, der Paulines Leben noch stark verändern wird und ihrem Wahn eine durchaus glaubwürdige Basis gibt...

Mit ihrem neuen Roman „Der Seelenarzt“ hat Ruth Berger ein Werk geschaffen, in dem eine mitreißende Geschichte vor dem Hintergrund der einsetzenden Revolution in der Mitte des 19. Jahrhunderts und einem biographischen Portrait Heinrich Hoffmans erzählt wird. Mit viel Liebe zum Detail und einer sprachlichen Präzision hat Ruth Berger nahezu das gesamte Leben von Heinrich Hoffmann, dem Verfasser des „Struwwelpeter“, in ihr Werk mit einfließen lassen. Dazu rekonstruiert die Historikerin nicht nur gekonnt die Umstände der Revolution von 1848/49, sondern gibt auch einen Einblick in das gesellschaftliche und soziale Leben der Menschen jener Zeit.

Durch die Wahl von Heinrich Hoffmann als Leiter der Irrenanstalt und Pauline Franck als einfache Patientin und Waise gelingt es ihr, das Leben auf sehr unterschiedlichste Weise zu präsentieren: Während Hoffmann in Gelehrtenkreisen, wie etwa mit Schopenhauer, konversiert, erfährt man durch Pauline das Leben als Dienst- und Hausmädchen bei wohlhabenden Familien.

Hinzu kommt, dass die Verflechtung der Lebensgeschichten der beiden Protagonisten den Gesamtzusammenhang der Geschichte darstellt und diese an spannendsten Momenten unterbrechen und zugleich auch auflockert, sodass dadurch eine Dynamik der Geschehnisse ausgelöst wird, die sich in einer zeitlichen Differenz von bis zu 40 Jahren abspielen und mit viel Bedacht gewählt worden sind.

Zudem schildert die Autorin besonders die damalige medizinische Situation und den nur sehr langsam fortschreitenden Prozess der Forschung auf eine sehr glaubhafte und lebendige Weise.

Zu bemängeln ist die zum Teil salopp gewählte Sprache, die eher untypisch für die Zeit des 19. Jahrhunderts gewesen ist, die durch die Stimmigkeit innerhalb des Buches aber kaum ins Gewicht fällt. Hoch anzurechnen dagegen ist ein Extrablatt, auf dem die Hauptpersonen mit ihren Familien verzeichnet und alle weiteren Romanfiguren mit ihrem Beruf und dem Verhältnis zu der jeweiligen Hauptperson aufgelistet sind, was sich während des Lesens oftmals als sehr hilfreich erwiesen hat.

Ein rührender Familienroman, der eine packende Geschichte von Intrigen in einer Zeit der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche schildert. Sehr empfehlenswert.

Denise Burkhard